

Pränumerationspreis
für Lugos mit Zustellung oder Provinz
mit Frankopostversicherung:
Halbjährig R. 10.—
Vierteljährig R. 8.—
Einzeln Sonntags-Nummern 20
S., einzelne Donnerstags-Num-
mern 12 S.

Redaktion und Administration
Sonntagsgasse Nr. 18, im eigenen Hause

Erscheint wöchentlich zweimal
Sonntag und Donnerstag.

Guidungarn.

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Pränumerationspreis
für Lugos mit Zustellung oder Provinz
mit Frankopostversicherung:
Halbjährig R. 10.—
Vierteljährig R. 8.—
Einzeln Sonntags-Nummern 20
S., einzelne Donnerstags-Num-
mern 12 S.

Redaktion und Administration
Sonntagsgasse Nr. 18, im eigenen Hause

Erscheint wöchentlich zweimal
Sonntag und Donnerstag.

Nr. 18.

Lugos, Sonntag, 3. März 1901.

IX. Jahrgang.

Der lokale Handel.

Lugos, 2. März.

Unsere Detaillisten brauchen nicht erst Beweise anzuführen, daß es mit ihren Geschäften schlecht steht, der Geschäftsgang ist überaus schwach, die Lasten, in erster Reihe der Zins sehr groß, die Kaufkraft des Publikums ist geschwächt, und dabei ist die Konkurrenz so groß, daß sich die Kaufleute zu überbieten gezwungen sind, sich mit einem bescheidenen Nutzen begnügen müssen, und froh sind mit knapper Noth ihren Verbindlichkeiten nachkommen zu können. Wir rechnen es unseren Detaillisten als Verdienst an, daß sie selbst in den schweren Zeiten gewissenhaft bleiben, die Lasten ruhig ertragen, und sich von der Hoffnung nähren, daß es ja doch wieder besser werden muß; ihre persönlichen Ansprüche thunlichst herabsetzen, und geduldig ausharren, bis sich wieder die allgemeine Situation entsprechend bessert, bis es wieder Arbeit giebt, und dadurch der Erwerb wieder in normale Geleise geführt wird: bis sich die Kaufkraft entsprechend erhöht und die großen Vorräthe unserer Kaufleute sich wieder einer den normalen Verhältnissen entsprechenden Nachfrage erfreuen wird.

Die Kaufleute in Städten wie Lugos, sind übel daran. Die schönen, einen großen Kundenkreis beanspruchenden Geschäfte konzentriren sich in der Königs- und Deakgasse. Der Hauszins ist dort sehr hoch und unterscheidet sich kaum von den in der Hauptstadt gezahlten Zinsen. Große Portale mit verlockenden Auslagen müssen das Publikum

Die schwarze Kravatte.

Nach dem Französischen von Gisela Wertheimer.

Es war an einem Mittwoch, dem Empfangstage der Marquise von Canley, auf Schloß Hautefutaics. Unten drängten sich zahlreiche Wagen in dichten Reihen. Im Hintergrunde erstreckte sich der Park mit seinen sorgfältig geharkten Alleen. Um einen kleinen Pavillon, der für photographische Zwecke des jungen Canley in eine Dunkelkammer verwandelt wurde, zog sich ein Beet von Geranien, die sich zart und leuchtend vom Rasen abhoben.

Im Salon sah eine Anzahl schöner Damen um einen mit Thee, Früchten und köstlichem Gebäck überladenen Tisch und plauderte leise mit einander. Man merkte bald, daß die ganze Gesellschaft in Trauer war, allerdings in eleganter, aber tiefer Trauer: Atlas, Sammt, Spitzen. Kein einziges Schleißchen in Lila oder Grau unterbrach die einförmige, düstere Kleidung. Und inmitten dieser ernsten Gesellschaft schien Jacques im grauen Anzug, die Kravatte aus grellblau getupstem Foulard. Er grüßte wie gewöhnlich: lächelnd, heiter, als Mann, der sich unter intimen Bekannten befindet und daher eines lebenswürdigen Empfanges sicher ist. Aber zu seinem großen Erstaunen wurde ihm eine abstoßend kalte Aufnahme zutheil. Die Hände, die sich sonst in die seinen legten, ließen keinen freundschaftlichen Druck fühlen, die Lippen blieben an-

heranziehen, ein tüchtiges Personal muß zur Bedienung des Publikums bereit stehen. Die Lasten, welche die Bürger, die Einwohner dieser Stadt tragen müssen, wälzen sich in erster Reihe auf die offene Geschäfte führenden Kaufleute, und daß diese Lasten horrend sind, beweist ein Blick in das städtische Budget. Unsere Kaufleute müssen nun mit den Ansprüchen des großen Publikums Rechnung tragen. Sie müssen ein großes Waarenlager halten, damit der Käufer auch die nötige Auswahl hat. Sie kaufen aus derselben Quelle, wie der Budapester und Wiener Kaufmann, und nachdem die Regien in der Provinzstadt doch noch kleiner sind, als in der Hauptstadt, kommen sie noch immer billiger zum Verkaufe, als der Budapester und Wiener Detaillist. Nachdem nun der Bedarf der Menschen nie aufhört, und es unentbehrliche Dinge giebt, die Jedermann haben muß, würde sich Anbot und Nachfrage decken, wenn, — ja wenn dieses Wenn nicht wäre. Wenn das kauffähige und kaufstüchtige Publikum die Intentionen unserer Kaufleute würdigend, seinen gesammten Bedarf in den Geschäften unserer Stadt decken würde! Das ist aber leider nicht der Fall und hierin liegt der Krebschaden unseres lokalen Detailhandels.

Ein großer Theil unseres konsumfähigen Publikums bestellt seinen Bedarf aus Budapest und Wien. Es ist das eben unser kaufkräftigstes Publikum, welches den Budapester und noch häufiger den Wiener Kaufmann sofort baar bezahlt! Die Waare ist dieselbe, welche auch hier angeschafft werden könnte, doch die Illusion aus Wien

einandergedreht und die Blicke waren voll heftiger Vorwürfe. Die Herzogin-Witwe von Kellbassaing ging noch weiter. Als Jacques sich ihr näherte, um sie ehrfurchtsvoll zu begrüßen, drehte sie ihm voll Entrüstung den Rücken und ging erhobenen Hauptes zum Fenster des Salons.

Zum Teufel! Was haben sie mir? fragte sich Jacques, ein wenig außer Fassung gebracht, trotz des unfehlbaren Selbstbewußtseins, das er aus seinen früheren Erfolgen schöpfte. Er liebte es nicht, lange nachzudenken, noch gründlich zu beobachten; trotzdem durchzuckte die Frage blitzschnell sein Gehirn, ob er vielleicht eine Mißthat verübt oder irgend einen neuen unwillkürlichen Streich begangen, der bis in die benachbarten Schlösser gedrungen. Aber nein; seit mehr als drei Wochen war er nicht in Paris gewesen, um Sylvia Nysson zu sehen — eine Enthaltbarkeit, die schrecklich auf ihm zu lasten begann. Er war artig bei Papa und Mama geblieben, ging auf die Kaninchenjagd, ritt, rabelte und machte der kleinen Witwe Vikontesse von Bois-Darphin platonisch und vorläufig heftungslos den Hof, eine Huldigung, die übrigens gerne gebildet und äußerst wohlwollend entgegengenommen wurde.

Die Jugend muß doch auf dem Lande kleine unschuldige Zerstreungen haben! Also was, was war es? Jacques zerbrach sich den Kopf und fand nichts. Plötzlich bemerkte er in einer Ecke die Vikontesse, die ihn voll Theilnahme und Schmerz betrachtete, indem sie dabei ihren Thee schlürfte.

und Budapest gekauft zu haben, ist dem Käufer die Differenz werth, welche er auf diese Passion darauf zu zahlen hat. Wie kam aber der Lugozer Kaufmann seinen Verpflichtungen nachkommen, wenn eben die besten Kunden den lokalen Markt übergehen. Unsere Damen der besser situirten Kreise gehen hier mit dem bösen Beispiel voran, und viele Tausende von Gulden wandern von hier in die Kassen der hauptstädtischen Kaufleute, während unsere lokalen Geschäfte sich mit der Kunde begnügen müssen, die ihre Rechnung erst nach wiederholter Mahnung bezahlt, und selbst dann noch Abzüge macht, welche sich der Wiener und Budapester Händler nichtmermehr gefallen ließe. Doch abgesehen von diesen freiwilligen Bestellungen, welche auf den vollkommenen Mangel des Gefühles der Zugehörigkeit zu dieser Stadt hinweisen, senden diese Budapester und Wiener Kaufleute auch noch ihre Verkäufer, oder sagen wir es rund heraus, Hausierer in die Provinz und eben jetzt liegt die Klage mehrerer Lugozer Kaufleute vor, daß eine namhafte Budapester Konfektionsfirma nicht blos Bestellungen hier aufnehmen läßt, sondern die Waare, welche der Hausierer mit sich schleppt, gleich an die Kunden abführt, dafür das Geld behebt und der Stadt Adieu sagt, ohne auch nur einen Heller zu den Lasten dieser Stadt beizutragen. Der schwer belastete Lugozer Kaufmann, der dieselbe gute Waare zu denselben Preisen oder noch billiger verkaufen kann, steht inzwischen in seinem Geschäfte. Er und sein Personal können die Hände in den Taschen wärmen, und durch die großen Spiegelscheiben auf

Auch sie war in Schwarz gekleidet und bewies aufs neue, daß Trauer die Schminke der Blondinen ist. Schwarz stand ihr ganz zaubernd.

„Meiner Tren“, sagte sich Jacques, „auf dieser Seite wenigstens werde ich eine Verbündete, eine moralische Stütze finden, und da die Madame von Bois-Darphin ohne Zweifel die hübscheste von Allen ist, lassen mich die Uebrigen sehr gleichgiltig. Noch nie erschien sie mir so anbetungswürdig wie heute.“

Er schlich sich in die Nähe des Theetisches, küßte fast mit Gewalt eine kleine Hand, die ihm scheinbar widersprechend gereicht wurde, während eine Stimme traurig flüsterte:

„Ach! Mein armer Freund, welch ein Verstoß! Sie, in Ihrer Stellung, und in einer konservativen Gegend wie die Ihre!“

„Aber zum Teufel, was für Verstoß?“

„Hören Sie mich an. Ich will Sie hier nicht ansprechen. Jeder beobachtet uns und ich sehe schon, man nimmt es mir übel, fremdlicher gegen Sie zu sein als die Andern. Ich habe nicht das Herz, Sie in Acht und Bann zu thun. Gehen wir in den Garten, dort werde ich Ihnen Alles auseinanderlegen.“

„Ja, ja, gehen wir!“ rief Jacques. „Nun hab' ich's satt; diese Situation ist nicht mehr zu ertragen.“

Kaum in den Garten angelangt, rief die Vikontesse:

Möbel, Nähmaschinen, Fahrräder u. Damenhüte billigste, solideste u. beste Einkaufsquelle bei **Isidor Podwinetz, Lugos** - - -
- - - - - Vernickelungs-Anstalt



die in den Straßen wogende Menge blicken, denn würde auch er seine Leute mit seiner Waare zu den Privatkonsumenten senden, ohne dahin berufen zu werden, das P. T. Publikum würde denselben in einer Weise hinauskomplimentiren, daß demselben die Lust vergehen würde, ein zweitesmal anzuklopfen.

Es ist wahr, in kurzer Zeit tritt das neue Gesetz des Hausverbotens ins Leben, welches diesen Mißbräuchen ein Ende bereiten soll. Auch bis dahin standen der Polizei, als der Hüterin des Gewerbegesetzes Mittel zu Gebote diesen Mißbräuchen zu steuern, doch auch nach dem Anslebentreten des Hausverbotens werden die fremden Kaufleute es verstehen über das Gesetz hinweg die Provinzkunde zu behalten. Wenn das konsumierende Publikum nicht selbst zur Einsicht gelangt, dann nützt das Gesetz nichts. Dieses Publikum muß zur Ueberzeugung gelangen, daß es jener Stadt gegenüber, in welcher es wohnt, in welcher es lebt, deren Aufblühen ihm am Herzen liegt, auch Verpflichtungen, wohl nur moralischer Natur hat, und daß ein Einwohner dem anderen zumindest darin an die Hand gehen muß, daß es den lokalen Handel, und die lokale Industrie unterstützt, ohne Opfer, ohne seine Ansprüche herabzusetzen. Wenn das ganze Publikum, in erster Reihe die Begünstigten des Schicksals zur Erkenntnis erwachen, daß der lokale Handel an Leistungsfähigkeit zunimmt, wenn der Größenwahn zur Seite gelegt wird, und die Ueberzeugung Platz greift: Unterstützt den lokalen Handel und Industrie, dann wird dem lokalen Handel geholfen sein, früher nicht. Denn leicht werden die hauptstädtischen Geschäftshäuser ihre Provinzkunden nicht preisgeben, und mit allen Mitteln bestrebt sein dieselben festzuhalten. Das Publikum selbst muß sich von dem Irwahn emanzipiren, daß es dort besser fährt, daß es dort besser bedient wird, als zu Hause, dann werden die Klagen über den

schlechten Geschäftsgang unserer Detail-Händler verstummen. Denn wenn unser Publikum seinen ganzen Bedarf hier decken würde, dann könnten nicht bloß unsere einheimischen Geschäfte bestehen, sondern auch die Stabilisierung neuer großer Geschäfte würde kein Ueberanbot im Gefolge haben. Von dem, was für Toilette-Artikel heute aus Lugos nach Budapest und Wien wandert, könnten noch 10 große Kaufleute hier leben, und dieser Umstand sollte das Gefühl des Lokalpatriotismus in unserem Publikum erwecken. Der Höhe: Budapest und Wien muß endlich zertrümmert werden, sonst laufen wir Gefahr, daß unsere Geschäftsleute unter dem Drucke der schweren Zeiten nicht werden bestehen können. Und zuerst muß doch jedem Einheimischen das lokale Interesse am Herzen liegen.

Aus der Repräsentanz.

(Ordentliche Generalversammlung.)

Lugos, 2. März.

Zwei Sitzungstage nahm die erste ordentliche Generalversammlung dieses Jahres in Anspruch, und wenn wir darüber referiren müßten, ob das reale Ergebnis im Einklange mit dieser Zeitdauer steht, kämen wir wahrhaftig in Verlegenheit. Angelegenheiten, die ohne Weiterungen zu erledigen waren, wurden ins Unendliche ausgetrieben, wobei es auch an leidenschaftlichen Zwischenrufen nicht fehlte. Dies ginge noch an, wenn die gewissen Malcontenten nicht immer und wieder dort, wo sie in ihrer Unorientirtheit keinen rechten Ausweg wissen, den Bürgermeister ad personam anzuempeln würden. Doch möge es sofort vermerkt sein, daß diesmal Herr Bélan an dieser Aktion nicht theilnahm. Ein bereites Ehrenzeugniß wurde dem Stadthauptmann Prochaska ausgestellt, indem die erbetene Personalzulage von 600 Kronen wortlos votirt wurde; nicht weniger dem Thierarzt Desider Szidon, dessen „Reaktivirung“ einstimmig erfolgte. Daß das Stadttheater wieder erhalten mußte, wundert uns nicht so sehr, als

daß Herr Martinescu für die Einführung von elektrischen Vogenlampen eintrat.

Hier der Bericht:

Die Generalversammlung wurde Mittwoch Nachmittag 3 Uhr unter Vorsitz des Herrn Bürgermeisters Arpad v. Marsovszky eröffnet.

Zum Bürgermeisterbericht wurden folgende Interpellationen angemeldet:

Stadtrepräsentant Ferdinand Frankl ersucht um Abstellung des sanitätswidrigen Zustandes, daß am Markte Butter feilgeboten wird, die alle möglichen Surrogate enthält.

St. R. Sigmund Chován bemängelt, daß am Nachmittag des ersten Weihnachtsfeiertages die Geschäftslokale offen stehen, und verlangt hier behördliche Maßregelung.

St. R. Dr. Josef Haus findet es für höchst sanitätswidrig, daß das rechtsseitige Temesufer mit Kehrriht aufgefüllt wird.

St. R. Dr. Petrovits äußert sein Bedenken, daß die Schlußrechnung des Theaterbaues noch immer außenläufig ist. Er kritisiert auch das Verkehrshinderniß beim Bahnübergang an der Vogsfänerstraße, wo zufolge der häufigen Verschiebungen der Verkehr oft längere Zeit gehemmt ist.

St. R. Dr. Jurka protestirt dagegen, daß die gegenwärtig in Foyer des Theaters lose stehende Gedenktafel im Theatergebäude angebracht werde, da dieselbe nur in ungarischer Sprache gehalten sei. Er will eine solche in drei Sprachen.

Der Bürgermeister reflektirt auf die vorgebrachten Interpellation und bemerkt in erster Reihe, daß er bezüglich der am Markte vorkommenden Lebensmittel fälschungen sowohl den Stadthauptmann, als auch den Stadtphysikus Weisungen erteilen wird. Bezüglich der Geschäftssperre zu Weihnachten kann er keine Verfügungen treffen, da hierzu keine gesetzliche Handhabung vorhanden ist. Die Auffüllung mit Dünger sei, wie sie von der Stadt gehandhabt, ganz ungefährlich, da der Kehrriht von Fall zu Fall mit Sandschichten überdeckt wird. In Sache des Bahnüberganges an der Vogsfänerstraße wolle er an den Handelsminister eine Repräsentation richten. Was die Gedenktafel am Stadttheater anbelangt, wurde selbe auf Kosten des Theaterunterstützungsvereines hergestellt, welcher wohl das Recht hat, die Textirung selbstständig vorzunehmen.

Der Bericht dient hierauf zur Kenntniß.

Die Uebertragung der Konzession für elektrische Beleuchtung an die Gesellschaft für elektrische Industrie wird mit dem Amendement des Herrn Dr. Frankl, Zuweisung zur Rechtskommission behufs Vertragsformulirung, — angenommen.

Eine schier endlose Debatte entwickelt sich bei

„Aber aufrichtig, lieber Jacques, warum sind Sie nicht in Trauer?“

„In Trauer? Ich habe ja, Gott sei Dank, Niemanden aus meiner Familie verloren!“

„Nicht um Ihre Familie, es handelt sich um den Grafen von Paris. Sahen Sie denn nicht, daß Alle bei der Marquise von Canley schwarz gekleidet waren?“

„In der That! Das hatte ich kaum bemerkt. Also weil der Graf von Paris gestorben?“

„Deshalb. Ihre blaue gepunktete Kravatte hat einen wahren Sturm der Entrüstung hervorgerufen.“

Jacques lachte laut auf.

„Lachen Sie nicht, oder lachen Sie wenigstens etwas trauriger. Dieser Mißgriff ist viel ärger, als Sie glauben. Sehen Sie, ich habe vom Scheitel bis zur Sohle große Trauer angelegt, sogar die Strümpfe.“

„Auch die Strumpfbänder trauern?“

„Aber natürlich, — obwohl die Frage indiscret ist. Selbst diese sind aus schwarzer Seide.“

„Meine theure Freundin, wenn es aus Ueberzeugung geschieht, haben Sie vollkommen Recht, vom Hut bis zu den Strumpfbändern Trauer anzulegen. Ganz anders steht es um mich. Mein Großvater war mit 26 Jahren unter dem Kaiserreich General, mein Vater Offizier unter Napoleon III. Sie begreifen also, daß ich keinen Grund habe Orleansist zu sein.“

„Aber Jacques! Sie verstehen die ganze Sache nicht. Es handelt sich um eine Kundgebung der Abeligen, der Sie sich nicht entziehen können!“

„Also einer Schulle wegen?“

„Was wollen Sie damit sagen?“

„Daß man aus reinem Egoismus derlei Ueberzeugungen heuchelt, einen Schmerz, den man gar nicht empfindet, und da Sie mich um meine Meinung fragen, so will ich Ihnen nur gestehen, daß ich all dies höchst lächerlich finde.“

„Bitte, lieber Freund, debattiren Sie nicht; trauern Sie um meinetwiller. Strengstenfalls könnte Ihr grauer Anzug noch gehen; wenn nur die konpromittirte blaue Kravatte nicht wäre! Ach! Wenn Sie eine schwarze hätten, glühe sich Alles wieder aus, und ich wäre so glücklich!“

Sie hatte keinen Arm ergriffen und streifte ihn ganz nahe, so nahe, daß ihre bloßen Wöckchen seine Wangen gleich einem Duft liebkoste. Und die blauen, von langen Wimpern beschatteten Augen steheten so allerliebst, so inbaldig! . . .

„Hören Sie“, sagte Jacques ganz verwirrt, „ich verlange nichts schmeicheleicher, als Ihnen angenehm zu sein; aber Sie begreifen, daß ich nicht mit Kravatten in der Tasche reife. Was beginnen? Haben Sie ein Band, irgend ein Stückchen Seide an sich, das ich zur Noth als Schleife zurechtmachen könnte?“

„Ich fände wohl einen Ausweg“, sagte die Vikontesse erröthend, „aber ich habe nicht den Muth . . .“

„Doch, doch, wagen Sie es nur, da es sich um die Bekräftigung einer guten Sache handelt.“

Man war in die Nähe des in eine Dunkelkammer umgewandelten Pavillons gelangt. Als hätte sie einen plötzlichen Entschluß gefaßt, trat Madame von Bois-Darphin rasch in das Gartenhäus. Jacques folgte mit erregt klopfendem Herzen, und die Thür fiel verschwiegen in das Schloß.

Als das Pärchen den Pavillon wieder verließ, knotete Jacques triumphirend um seinen Kragen ein schwarzseidenes Strumpfband, das unter dem sorgfältig zugeknöpften Rock die Täuschung vollendete.

Als Jacques nach diesem reizenden Spaziergang den Salon wieder betrat, sah er, wie alle Gesichter freundlich erstrahlten, sich ihm alle Hände zärtlich entgegenstreckten, während die Herzogin-

Witwe ganz gerührt, Thränen in den Augen, der Vikontesse lächelnd zulächelte:

„Sie reizende, kleine Frau, Sie haben also eine Befehung zustande gebracht? Das ist recht, sehr recht!“

„Honnit soit qui mal y pense!“ fügte Jacques hinzu, indem er seine schwarze Kravatte zärtlich streichelte.

Eine ärztliche Autorität über das Wieder.

Der Professor der Budapester Universität Dr. Ludwig Thalhoffer hielt in Budapest unter dem Titel „Anatomie und Mode“ einen Vortrag, in welchem er auch seine Meinung über das Wiedertragen abgab. Der Gelehrte sagte unter Anderem: Die elegante Dame fühlt sich ohne Wieder, resp. „ungeschmückt“ ganz unbehaglich. Die freiwillige Zwangsjacke scheint ihr zum Lebensbedürfnisse geworden zu sein, und unbekümmert um die bösen Konsequenzen, die das Wiedertragen naturgemäß dem Körper des Weibes zufügt, will sie von ihrem ererbten Schönheitsmittel nicht lassen. Die Schlankheit der Taille muß um jeden Preis, selbst um den der Gesundheit bewahrt, oder besser gesagt, herbeigeführt werden. Selten findet man heutzutage mehr einen weiblichen Körper, dessen innere Organe nicht unter dem schädlichen Einflusse des Schmürens gänzlich umgestaltet worden wären. Der ursprünglich unten breitere Brustkorb der Frau wechselt seine Form gänzlich: er wird oben breit und verschmälert sich nach unten. Natürlich übt diese künstliche Verengung der Taille auf alle inneren Organe des Körpers einen schädlichen Einfluß, doch wir leben einmal in einem Zeitalter, in welchem um der Mode willen die Gesundheit geopfert wird.

der Bauangelegenheit der Frau Livia B é s á n. Der Magistrat beantragt nämlich, den Bau eines städtechen Hauses in der Deák-gasse demnach zu bewilligen, daß die gegen das Temesufer gelegene Front mit dem Neubau des Herrn Anton Haber-ehrn in einer Linie zu stehen kommen. Hierzu sollen Frau B é s á n $\frac{3}{10}$ Kloster städtischen Territoriums um den Preis von 160 Kronen per Quadrat-klaster überlassen werden. Einige Repräsentanten sind gegen die Baubewilligung, da ihrer Ansicht nach ein Theil des Grundkomplexes zum Zwecke der Erweiterung der Gasse expropriert werden müßte. Schließlich wird der Magistratsantrag mit 63 gegen 6 Stimmen angenommen, womit der erste Sitzungstag beendet war.

Zweiter Tag.

Donnerstag Nachmittags 3 Uhr wurde die Sitzung fortgesetzt.

V é l a v. S i d o f a l v y wurde zur Arrondirung seines Besitzthums ein 670 Quadratklaster umfassender Weingartengrund um 10 Kronen überlassen; Herrn Tibérius Bredicean ähnliches um den gleichen Betrag.

Der staatl. Thierarzt Desider S z i d o n wird mit Akklamation zum städt. Fleischbeschauer gewählt und mit der Vernehmung der veterinären Markttagenden betraut. Als sein Stellvertreter wird Oberthierarzt Alexander V á r a d y designirt.

Dem Stadthauptmann Anton P r o c h a s t a wird eine Personalzulage von 600 Kronen pro anno bewilligt. Zu diesem Gegenstande beantragt St.-R. B é s á n die Systemisirung einer Vize-stadthauptmanns-Stelle. Zur Versteuerung der Kosten möge der Minister in einer Repräsentation ersucht werden. Wird angenommen.

Dem Polizeikommissar Gy á r k y und Polizeiführer P r e d a werden je 80 Kronen Remuneration bewilligt.

Der Finanzminister übersendet die Gesuche der Herren D o b a, P a t a k i und V e r m e s, um Erziehung einer dritten Apotheke in Lugos zur Begutachtung. Der Magistrat beantragt, des Ansuchen abzuweisen, da hiedurch die Existenz der bestehenden Apotheken arg gefährdet würde. Nachdem die Herren Dr. P o p und Dr. H a u s für die Bewilligung und kon. Rath Franz S u t t á g und Michael B é s á n gegen gesprochen hatten, wurde der Magistratsantrag mit 51 gegen 18 Stimmen zum Beschluß erhoben.

Für den Bau des Komitats-Waisenhaus wurden aus dem städt. Waisenamts-Reservefond 1000 Kronen votirt.

Die Regulirung des Johannesplatzes wurde entgegen dem Antrage der Finanzkommission be-

schlossen. Dieselbe wird mit Zsidóvárer Steinmaterial zum Kostenbetrage von 520 Kronen ausgeführt. Der Regulirungs-Plan der neuen Gasse zwischen der Bogláner- und Buziáner-Straße wird auf Antrag des St.-R. Dr. H a u s für die nächste Generalversammlung zurückgelegt.

Die Mehrkosten für die Adaptirung des Waffnenmeisterhauses im Betrage von 202 Kronen werden votirt.

Die Schlußrechnung und das Präliminare der Gewerbeschule dienen zur Kenntniß.

Das Ansuchen, um Nachlaß der Asphaltgebühren vor dem Kloster, wird abgewiesen.

Für das Vörösmarty-Denkmal werden 50 Kr., dem Notárskurs 20 Kr. und der Arbeiter-Hilfskassa 50 Kr. votirt.

Die Vermehrung der Straßenlampen in der Temesvárer- und Henffel-Gasse wird im Prinzipie angenommen, die Ausführung erst auf Grund der detaillirten Vorschläge vorgenommen.

Der Bericht über die Theateröffnung wird zur Kenntniß genommen.

Die Schettellieferung wird dem Unternehmer Raimund B e c k abgegeben, womit die Generalversammlung ihren Abschluß fand.

Tagesneuigkeiten.

Personalnachricht. Vizegespan Karl v. F i a l k a begibt sich heute in amtlichen Angelegenheiten nach Boglán.

Kraffó-Szörény hat 448.119 Einwohner. Das ist das Endergebnis der im Komitate vollzogenen Volkszählung. Die Zunahme der Bevölkerung im Kraffó-Szörényer Komitat ist daher eine ziemlich große. Im Jahre 1890 zählte das Komitat 407.635 Seelen, daher der Zuwachs einer $\frac{9}{10}\%$ igen Zunahme entspricht.

Der Bau des Komitats-Waisenhauses soll beinahe schon demnächst in Angriff genommen werden und wird die Offertverhandlung für die Bauarbeiten am 9. März l. J. stattfinden. Nun hat aber das Handelsministerium an den Bauplänen namhafte Veränderungen vorgenommen, welche die Baukosten von Kronen 24.888.34 auf Kronen 39.093.98 erhöht, so daß ein Anfall von Kronen 14.205.64 entstanden ist, die bis nun unbedeckt sind. Mit Rücksicht auf die Dringlichkeit der Sache hat sich nun Vizegespan v. F i a l k a in einem Rundschreiben an die Städte und Gemeinden des Komitates gewandt und sie aufgefordert, daß jede nach Maßgabe ihrer materiellen Kraft einen Beitrag zur

Schnürens entstehen; selbst die Nasenröthe, Witz-esser und Auschläge im Gesicht seien böse Folgen des Wiedertragens. Durch die gewaltsame Einengung der einzelnen Organe entstehe die Nervosität der Frauen.

In Rumänien wurde bereits das Wiedertragen in den Schulen vom Unterrichtsminister verboten, einzelne kleinere Staaten Amerikas unterjagten sogar gefällig das Schnüren des Leibes — bei uns aber denkt man an eine solche Maßregel nicht. Der modernen Mama könne man den Vorwurf nicht ersparen, daß sie die Tochter aus Wieder gewöhnt, denn sie denkt: „Je enger meine Tochter gebaut ist, desto früher bekommt sie einen Mann!“ Das Wiedertragen könne ursprünglich nicht aus der Welt geschafft werden. Unter gewissen Umständen könne im Uebrigen das Wiedertragen erlaubt werden, und zwar bei einer gewissen Größe der Frau wenn das Nieder aus unschädlichen Material angefertigt ist. Die Ursache der vielen Krankheiten, darunter auch der Tuberkulose, sei eigentlich nicht so sehr dem Nieder, als vielmehr dem Schnüren zuzuschreiben. Mehrere Versuche haben ergeben, daß die Taille eines Weibes, 24 Stunden nicht geschnürt, um durchschnittlich 15 Zentimeter breiter werde. Hieraus ließe sich die Konsequenz ableiten, daß das Nieder höchstens 25—30 Zentimeter hoch sein und höchstens bis zur Brust keinesfalls aber darüber reichen dürfte. — „Meine Damen — sagte Professor Thalhoffer —, gehen Sie nach Hause und werfen Sie alle Ihre Nieder aus Scheide oder Atlas ins Feuer, denn sie sind keinen Pfifferling werth!“ Das praktische Nieder müsse gewinkt, aus einem Stück erzeugt und mit Knöpfen oder Schließen versehen, also nicht „zum Schnü- ren“ sein.

Bedeckung des obigen Defizites votiren und so zur je schnelleren Errichtung des so wichtigen Baues beitragen möge. Die Stadt Lugos hat bereits dem Anruse entsprochen und für den genannten Zweck 1000 Kronen votirt.

Die Waffenübungen. Hinsichtlich der Waffenübungen der Reserve und Ersatzreserve wurden für das Jahr 1901 die folgenden Durchführungsbestimmungen getroffen:

1. Jene Reserveoffiziere und Kadeten, welche zum Stande der im Okkupationsgebiete befindlichen Infanterie-Bataillone, Gebirgsbaterien und Festungs-Artillerie-Kompagnien, zur Train-Division Nr. 15, dann zu den Sanitätsabteilungen Nr. 24, 25 und 26 gehören, haben die Waffenübung bei diesen Truppentheilen mitzumachen. Die Reserveoffiziere und Kadeten der Infanterie-Bataillone Nr. 3/33, 1/74, 2/76 und 4/88 haben die Waffenübung bei den übrigen Theilen ihrer Regimenter abzuleisten. Reserveoffiziere und Kadeten des Korps-Artillerie-Regiments Nr. 3, welche ihre Kriegseinteilung bei der Gebirgs-Batterie-Division erhielten, haben die Waffenübung ebendortselbst abzuleisten. Die im Okkupationsgebiete die Waffenübung ableistenden Reserveoffiziere und Kadeten haben auf die Substitenzzulage keinen Anspruch. Die Offiziere sind bei den Reisen aus dem Auf-enthaltsorte zur Waffenübung und zurück nur zur Mitnahme von 14 Kilogramm Reisegepäck verpflichtet. Die Gesuche um Enthebung von der Waffenübung sind bezüglich der Rücksichtswirksamkeit strengstens zu prüfen. Die Dauer der Waffenübungen für jene Reservemänner, welche den Präsenzdienst als Einjährig-Freiwillige des Soldatenstandes vollstreckt haben, wird mit 28 Tagen festgesetzt. Landwirthe und bei der Landwirtschaft thätige Leute sind zur Waffenübung thunlichst zu einer solchen Zeit einzuberufen, zu welcher sie mit Rücksicht auf den Anbau und auf die Ernte am leichtesten entbehrlich sind. Für die größeren Truppenübungen im Herbst haben von der Infanterie- und Jäger-Truppe Reservemänner zu bestimmen, und zwar: a) Jene Regimenter (Bataillone), welche im Bereiche des 4. und 13. Korps dislozirt sind, ferner die Infanterie-Regimenter Nr. 48, 71 und 72, dann die Infanterie-Bataillone Nr. 3/34, 1/68, 4/70 und 2/82 so viele, daß der ausrückende Stand jeder Kompagnie 130 Mann erreicht. Dauer der Waffenübung 20 Tage. b) Alle im Bereiche des 1., 2., 3., 5., 6., 7., 8., 9., 10., 12. und 14. Korps dislozirt Regimenter (Bataillone), ferner die Infanterie-Regimenter Nr. 18, 58 und 102, dann das Feldjäger-Bataillon Nr. 10 für jede Kompagnie 72 Mann, welche der Waffenübung in zwei aufeinander folgenden Turnussen zu je 36 Mann beizuziehen sind.

Wohltätigkeit. Die unter diesem Titel im Romulus Bucsu's Bierhalle bestandene Tischgesellschaft, welche im Vorjahre acht Kinder bekleidete, hat sich am gestrigen Tage in genannter Bierhalle neu konstituirte und als erstes Ergebnis der sofort eingeleiteten Sammlung den Betrag von 65 Kronen erzielt, welche sofort fruchtbringend in der Volksbank deponirt wurden. Zum Tischpräsidenten wurde Herr Baron Béla S t o j k a, Vizepräsident Herr Julius T u l i a, Kassier Herr Johann P s e n i t s k a, Sekretär Herr G e r s o n K r a u s z und zu Kontroloren die Herren Joán F u r c a, Franz F o r r a y und Stefan D s i w a l d gewählt.

Justizielle Ernennung. Durch allerhöchste Entschliesung wurde der Teregováer Wizenotár Josef B u t y á n ebendortselbst zum Unterrichter ernannt.

Falbs Wetterprophetie für den Monat März. Dieser Monat scheidet sich nahezu in zwei Hälften, von welchen die erste ziemlich reichliche Schneefälle und Gewitterneigung aufweist und ergiebigen Regenschall in Westeuropa, während die zweite im Westen trocken, in Mitteleuropa sehr regnerisch ist, namentlich zu Anfang vielfach Gewitter bringt, fast ohne Schneefälle verläuft und durchwegs hohe Temperaturen aufweist. Insbesondere sei hier auf den 20. März als den stärksten kritischen Termin des Jahres (theoretisch genommen) hingewiesen. Mit der Annäherung desselben nehmen die Regen sowohl an Stärke als auch an Verbreitung bedeutend zu. Stellenweise treten Gewitter ein. Die Neigung zu solchen ist fast überall vorhanden. Wo trockenes Wetter herrscht, sind Stürme zu erwarten. Die Temperatur liegt allgemein bedeutend über dem Mittel. Im Ganzen kann der Monat als sehr feucht bezeichnet werden.

gehört doch unter Umständen auch ein kleiner Magenkatarrh, Märrane und dergleichen zur Mode. Die Frau athmet die Luft ein, indem sich ihr Brustkorb hebt und nicht der Bauch wie bei einem Mann. Einzelne Forscher nehmen an, daß dies durch das Nieder herbeigeführt wurde. Dies ist aber nicht der Fall, denn bei Thieren angestellte Versuche hätten ergeben, daß die intensivere Bewegung des Brustkorbes beim weiblichen Geschlecht naturgemäß sei. Gewiß hat die Mode zur besseren Entwicklung des weiblichen Brustkorbes auf Kosten der übrigen Organe des Körpers ihr Schärfelein beigetragen, wie doch die Mode überhaupt auf die Entwicklung des ganzen menschlichen Organismus von bedeutendem Einflusse ist.

Im alten Griechenland entwickelte sich jedoch bereits die moderne Frauenkleidung und die schöne Helena, die heute zwar bloß im Trikot dargestellt wird, trug bereits einen Gürtel, den Vorläufer des Mieders.

Wohl gäbe es eine Art Mieder, daß der Japanerinnen, welches die Gesundheit des Weibes weniger benachtheiligt. Dieses besteht aus zwei Leinwandtheilen, ohne Fischbein und Schnüre, und ist zum Knöpfeln. Dieses Mieder beeinträchtigt den weiblichen Körper in geringerem Maße. Die Taille der Venus von Milo hatte einen Umfang von 80 Zentimetern. Die Modelle unserer Konfektionshäuser haben im Schlusse 40 bis 58 Zentimeter; durchschnittlich werden aber Kleider mit einer Taille von 42 Zentimetern angefertigt. Diese Daten beweisen zweifellos, daß jede moderne Frau ihre Taille in ebenso künstlicher wie gewaltsamer Weise um bis 15 bis 18 Zentimetern zu verringern trachtet. Diese „Lebensweise“ sei der Urquell ärgster, unheilbarer und unsittlicher Leiden, sie führt in vielen Fällen sogar den Tod herbei. Die Professoren Schweminger und Rüdinger behaupten, daß die meisten Frauenleiden in Folge des allzu starken

Ein betrügerischer Gast. Gestern Mittags kam in ein Gasthaus in N. Lugos ein Bauer mit einer Bäuerin und bestellte ein reichliches Mittagmahl. Nach Schluß desselben entfernte sich der Bauer unter dem Vorwande, eine Zigarre kaufen zu wollen, kehrte jedoch nicht wieder. Seine Begleiterin hatte nicht einen Heller bei sich und erklarte, ihren freigebigen Gastfreund gar nicht zu kennen.

Ein Wunder ist jene außergewöhnliche gute Wirkung, welche die an Gicht und Rheuma Leidenden durch den Gebrauch der berühmten Zoltán-Salbe erzielen. Solche Kranke, die seit 15—20 Jahren leiden, Bäder und verschiedene Mittel erfolglos benutzten, sind durch einigemaligem Gebrauche dieses Mittels genesen. Per Flasche 2 Kronen in der Apotheke B. Zoltán, Budapest, V., Sétatér-utca.

Falsche Silbergulden. Der Minister des Innern verständigt mittelst Zirkular-Erlasses sämtliche Municipien des Landes, daß in Steinamanger und Umgebung sehr viele falsche Silbergulden im Umlauf sind und daß die Falsifikate jetzt auch schon in anderen Gegenden des Landes an Verbreitung gewinnen. Die Falsifikate müssen als sehr gelungen bezeichnet werden, da auf denselben die Schriftzeichen und Prägungen deutlich und prägnant hervortreten. Die Falsifikate sind nur daran zu erkennen, daß in dem Worte „unitus“ der Devise „Viribus unitus“ der Buchstabe s verkehrt steht.

Eierausfuhr nach dem Auslande. Die Direktion der ungarischen Staatsbahnen ist unangenehm bemüht, theils durch tarifmässige, theils durch Verkehrsmaßnahmen den durch die auswärtige Konkurrenz stets bedrohten, ungarischen Eierexport nach Thunlichkeit zu fördern. Nachdem nun die rasche Beförderung der nach dem Auslande bestimmten Eiertransporte für den Eierhandel von besonderer Wichtigkeit ist, und erfahrungsgemäß gerade auf den verschiedenen Anschlußbahnen wiederholt Verzögerungen vorkommen, hat die Direktion der Staatsbahnen — wie wir vernehmen — behufs Beseitigung dieser Schwierigkeiten neuerlich Verfügungen getroffen; die Stationen wurden nämlich beauftragt, nicht bloß für den Bereich der Staatsbahnen alle nötigen Vorkehrungen pünktlich zu treffen, sondern sich auch bezüglich der Abwicklung der fraglichen Transporte auf den Anschlußbahnen eingehend zu interessieren und namentlich, wenn auf Grund der seitens der Aufgeber ihnen vorgelegten Original-Frachtbriefe irgend eine Verspätung konstatiert wird, der Direktion unverzüglich Bericht zu erstatten, damit vom Centrum aus die nötigen Schritte bei den fremden Bahnen in wirksamer Weise eingeleitet werden können. Um die Staatsbahnen in diesem Bestreben zu unterstützen, müssen die Aufgeber trachten, die Original-Frachtbriefe von den Adressaten zu erlangen.

Ein frecher Einbruchsdiebstahl wurde gestern im Geschäftlokale der in der Szabárerstraße gelegenen Gemischtwaarenhandlung Kóppich verübt. Als der Geschäftseigentümer zeitlich Früh seinen Laden öffnete, bemerkte er zu seinem Schrecken, daß die Geldlade erbrochen und ihres Inhaltes beraubt und der gesammte Zigarrenvorrath gestohlen war. Nachdem die Geschäftstürre keine Spuren äußerer Gewalt aufwies, wurde angenommen, daß der Dieb sich am Abend ins Geschäft schlich und nach der That durch ein Hof fenster entfloß. Die Polizei hat die Recherchen eingeleitet.

Das neue Berggesetz. Wie wir erfahren, ist im Schoße des Finanzministeriums der Entwurf des neuen Berggesetzes bereits ausgearbeitet und finden nunmehr die letzten Lösungen statt. Finanzminister Lukács wird den Gesetzentwurf spätestens Anfangs April dem Reichstage vorlegen.

Tod den Sechsheinern. Es ist zweifellos eine der größten Aufgaben der Gesundheitspflege, für deren Erfüllung freilich auch das ganze 20. Jahrhundert vielleicht noch nicht hinreichen wird, gewisse Insektenarten von der Erde auszurotten. Nirgend innerhalb des ganzen Thierreiches zeigt sich die Ueberflüssigkeit gewisser Geschöpfe für den Menschen so deutlich wie unter den Sechsheinern. Wie man erst in den letzten Jahren die erstaunliche Thatsache enthielt hat, daß die Ansteckung des Menschen mit Malaria nur durch den Stich gewisser Sumpfmücken vermittelt werden kann, so hat sich in allerneuester Zeit auch ein ähnlicher Verdacht auf dieselben Insekten mit Hinblick auf das gelbe Fieber und auch noch andere Krankheiten gelenkt. Daß die Pest durch Blöthe von Ratten auf Menschen übertragen werden

kann, ist mit völliger Sicherheit erwiesen. Aber gegen ein anderes sechsbeiniges Geschlecht muß der Krieg mit aller Festigkeit erklärt werden, und das sind die Fliegen, denen wir, wenn sie nicht in unerträglichen Massen auftreten, noch immer eine zu große Duldung zu schenken geneigt sind. In Indien sind örtliche Cholera-Epidemien durch Vermittlung der Fliegen entstanden und jetzt hat man in Amerika seitens der dortigen Behörde für landwirtschaftliche Insektenkunde ermittelt, daß die Fliegen eine große Gefahr für die Verbreitung von Typhus darstellen. Die Fliegen setzen sich bekanntlich auf Alles und Jedes, was ihnen in den Weg kommt, auch auf die allerwiderlichsten Dinge. Daß unter diesen auch der Typhusbazillus sein kann, ist nach den neuesten Untersuchungen unzweifelhaft, denn man hat ihn in völlig lebensfähigem Zustande, in dem Verdauungskanal von Fliegen gefunden. Daher kann gar nicht genug angerathen werden, die Entwicklung dieser Insekten in unsern Zimmern mit allen Mitteln zu bekämpfen; sobald sie sich zu zeigen beginnen.

Insolvenz. Der am Habellaplag etablirte Kaufmann Julius Woda hat sich mit 19.000 fl. Passiven insolvent erklärt. Es dürfte ein außergerichtlicher Ausgleich zustande kommen.

Die Kraniche des Ibisus. An die schöne Ballade Schiller's erinnert der folgende, von Bukarester Zeitungen erzählte Vorfall: Vor kurzem wurde bei der Gemeinde Berzeni im Distrikte Isfow in Rumänien ein Türke ermordet aufgefunden. Die Untersuchung in dieser Sache wurde dem Untersuchungsrichter Th. Floresku übertragen, der einen Bulgaren als der Thäterschaft verdächtig verhaftete. Der Festgenommene stellte in Abrede, der Mörder zu sein, wurde aber, da er belästet schien, in Haft behalten. Vor einigen Tagen kamen nun mehrere Bauern aus der Gemeinde Berzeni zu dem Untersuchungsrichter und erzählten ihm, daß der Ermordete einen großen Hund gehabt habe, der jetzt Tag und Nacht auf dem Grabe seines Herrn liege, herzzerreißend heule und in der Erde wühle, als ob er den Todten ausgraben wolle; es sei nicht möglich, das Thier von dem Grabe wegzubringen. Dem Untersuchungsrichter kam ein Gedanke. Am darauffolgenden Tage befand er sich in Berzeni und gab Befehl, daß sich alle Einwohner des Dorfes am Grabe des Ermordeten versammeln sollten. Der Ortsrichter sorgte dafür, daß Niemand zuhause blieb und nach kurzer Zeit hatte sich Alles am Grabe eingefunden. Auf dem Grabe lag der Hund und heulte ununterbrochen. Der Untersuchungsrichter ließ die Bauern eine Weile stehen, dann ordnete er an, daß sie Einer nach dem Andern vor dem Hunde vorbeigehen sollten. Allen Bauern zogen vorüber, ein Vorgang, den das Thier anscheinend nicht beobachtete. Da, als wieder Einer vorbeiging, sprang der Hund wie toll auf, stürzte sich auf ihn und riß ihn mit einem Ruck zu Boden. Nur mit vieler Mühe gelang es, den Betroffenen den Zähnen des rasenden Thieres zu entreißen. Kaum war er aber wieder aufgerichtet, als ihm der Untersuchungsrichter mit Donnerstimme die Worte „Du bist der Mörder!“ zurief. An allen Gliedern zitternd, gestand der Mann, in der That der Mörder zu sein.

La lupa. An das bekannte Drama Vega's „Die Wölfin“ erinnert der gestern vor dem königl. Gerichtshofe in Großwardein in geheimrer Sitzung verhandelte Strafprozeß. In Mezö-Keresztes verliebte sich die mehr als 40 Jahre alte Hebamme Elisabeth Nagy sterblich in einen jungen Steinmetzgehilfen Namens Viktor Mester. Die Frau wollte den weit jüngeren Burtschen um jeden Preis an sich fesseln und da verfiel sie auf einen furchtbaren Gedanken. Sie bot ihm als Preis dafür ihre eigene vierzehnjährige Tochter an. Die Mutter zwang die eigene Tochter zu diesem verbrecherischen Verhältnisse, in welchem sie selbst — die Mutter — die Dritte im Bunde war. Diese sonderbare ménage á trois währte etwa ein Jahr, bis es endlich dem armen Mädchen gelang, bei den Auerwandten ihres Vaters Zuflucht zu finden und dann gegen ihre eigene Mutter die Anzeige zu erstatten. Die Nagy und deren Liebhaber wurden verhaftet. Sie leugneten bei der Verhandlung beharrlich die ihnen zur Last gelegte That. Das Mädchen jedoch sagte ihnen Alles umständlich ins Gesicht.

Große Modenwelt. Kolossales Aufsehen erregt stets bei seinem Erscheinen das tonangebende Weltmodenblatt „Große Modenwelt“ mit bunter Fächerwignette, Verlag Johann Henry Schwerin, Berlin.

Und mit Recht, denn kein ähnliches Unternehmen ist ihm, was Reichhaltigkeit, Vornehmheit und Billigkeit betrifft, an die Seite zu stellen. Führt es doch scheinen ungezählten Leserinnen die kinsten Moden in zahlreichen herrlichen Bildern vor Augen. Oder sollen wir nicht lieber sagen: Gurebilder? Trogdem bezweckt das Blatt nicht im geringsten, mit schönen Bildern das Auge zu bestechen, es will vor allen Dingen auch ein praktisches Modenblatt sein, und nach dieser Seite ist die Lieferung von Extrahäuten nach Körpermaß besonders nutzbringend. Außerdem dient der große, doppelseitige Schnittmusterbogen (zu jeder 14 tåg. Nummer) demselben Zweck. Der große Modenteil, die hochinteressante Rubrik: „Neuestes aus Paris“ die Rubrik: „Kunst und Wissenschaft“ eine vornehme, reich illustrierte Belegseite, die hochinteressante Romanbeilage, ferner eine große Extrahandarbeitenbeilage ein farbenprächtiges Modenkolort zc. zeugen von dem reichen Inhalt des Blattes. Abonnements auf „Große Modenwelt“ mit bunter Fächerwignette (man achte genau auf den Titel) zu 75 kr. vierteljährlich nehmen sämtliche Buchhandlungen und Postanstalten entgegen. Gratis Probenummern bei ersteren und der Hausauslieferungsstelle für Oesterreich-Ungarn: Rudolf Lechner und Sohn, Wien I. Jasomirgottstraße 6.

Das beste Medikament. Alle diejenigen, die an Verstopfung, Appetitlosigkeit, schlechter Verdauung, Kolik, Blutarumuth, nervösen Kopfschmerzen leiden, sollen die weltberühmten F. Pferhofer Blutreinigungspillen benutzen, welche gänzlich unschädlich sind und dabei schnell und sicher wirken und von den hervorragendsten Aerzten empfohlen werden. Wir glauben unseren Lesern einen nützlichen Dienst zu erweisen, wenn wir dieses ausgezeichnete Mittel ihrer Aufmerksamkeit empfehlen. Eine Rolle mit 6 Schachteln á 15 Pillen kostet 1 fl. 05 kr. Bei vorheriger Einzahlung von 1 fl. 25 kr. für 1 Rolle, 2 fl. 30 kr. für 2 Rollen, 3 fl. 35 kr. für 3 Rollen versendet portofrei F. Pferhofer's Apotheke Wien, I., Singerstraße 15.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur: Emil Lechner.

Offener Sprechsaal. Für das unter dieser Rubrik Enthaltene ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Strazjist der Buchführung und Korrespondenz vollkommen mächtig, mit Kenntnissen der deutschen, ungarischen und rumänischen Sprache, wird zum sofortigen Eintritt gesucht.

Jene, die in der Spezerei- und Kurzwaarenbranche verübt sind, genießen den Vorzug. Offerte mit Gehaltsansprüche sind an die Firma David Schwarz Söhne Lugos zu richten.

HAUS-VERKAUF. Bestehend aus einer Wäderei, Geschäftslokale, Wirthshaus und Wohnung, gegen leichte Zahlungsmöglichkeit. Auskunft bei Jfidor Deutsch & Sohn oder Temesváregasse 119.

Zahl 1137/1901.

Temesvárer Markt-Anzeige.

Der diesjährige Temesvárer Sct. Josef-

Jahrmarkt

wird in der Zeit vom 14. März bis incl. 18. März 1. J. abgehalten werden.

Der Viehautrieb ist vor Donnerstag (den 14. März) 5 Uhr Fröh nicht gestattet.

Temesvár, am 28. Jänner 1901.

Von der Oberstadthauptmannschaft

Bandl Rezsó

2—3 Oberstadthauptmann.

Banater Pferde-, Hornvieh-, Schafe- und Schwein-

markt. Obst-, landwirthschaftl. Producten-, Handels- und Gewerbe-Markt.

MAUTHNER'S
WELTBEKANNT SAMEN
tragen
auf JEDER DÜTE den Namen MAUTHNER.
SAMEN



ohne den Namen MAUTHNER
sind, wenn als MAUTHNER'S SAMEN
angeboten, zurückzuweisen.

Bessere u. verlässlichere
Landwirtsch. u. Garten-Samen
gibt es nicht, als jene, welche seit 27 Jahren
liefert

EDMUND MAUTHNER
Samenhandlung,
kais. und königl. Hoflieferant
in BUDAPEST.

Comptoir u. Magazine **VII. Rottenbiller-
utcza 33.** (Haltestelle der elektr. Stras-
senbahn.)

Verkaufs-Lokale **VI. Andrassy-ut 23.**
(vis-à-vis der kön. Oper.)

Der 226 Seiten starke Hauptkatalog wird
auf Verlangen gratis und franco versendet.

200—1901. végr. szám.

Arverési hirdetmény.

Atulirt bírósági végrehajtó az 1881. évi LX. t.-cz. 102. § értelmében ezennel közhírré teszi, hogy a lugosi kir. járásbírótság 1897. évi 10.528 sz. végzése következtében Dr. Rosenthal Gyula lugosi ügyvéd által képviselt Lengyel Lőrincz szégedi lakos javára Dr. Petrovics István lugosi lakos ellen 1148 kor. s jár. erejéig 1897. évi június hó 22-én fogatósított kielégítési végrehajtás útján le és felülfogalt és 1486 korra becsült különféle szobabutorból álló ingóságok nyilvános árverésen eladtnak.

Mely árverésnek a lugosi kir. járásbírótság 1901. évi V. I. 372—8. sz. végzése folytán 1148 kor. tőkekövetelés, ennek 1896. évi február hó 24. napjától járó 5%, kamatai, 1/3% váltódíj és eddig összesen bíróság már megállapított költségek erejéig Lugoson végrehajtást szenvedett lakasan leendő eszközzésére **1901. évi márcz. hó 19-ik napjának d. e. 11 órája** határidőül kitézetik és ahhoz a venni szándékozók oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok az 1881. évi LX. t.-cz. 107. és 108. §-a értelmében készpénzfizetés mellett a legtöbbet ígérőnek, becsáron alul is el fognak adatni.

Amennyiben az elárverezendő ingóságokat mások is le- és felülfogaltatták és azokra kielégítési jogot nyertek volna, ezen árverés az 1881. évi LX. t.-cz. 102. § értelmében ezek javára is elrendeltetik.

Kelt Lugoson, 1901. évi márczius 2-hó 2-án.

Frank Zoltán,

kir. bir. végrehajtó.

Pályázat.

A lugosi járásban ujjonnan alakított 1. vecseházi, 2. daruvári 3. szarazányi

körorvosi állásnak

Lugoson, mint e körök mindegyikének székhelyén választás útján leendő betöltésére, a határidőt 1901. évi április hó 2-ik napjának d. e. 10. órájára tűzöm ki.

A körorvosi javadalmazás:

1. A vecseházi kör részére, a melyhez Vecseháza, Viszág, Honoris, Herendjest, Ollóság, Szatumik, Dragomirest, Szkeus és Remete-Poganyest községek tartoznak, 700 korona fizetés, 300 korona utiátalány; A daruvári kör részére, a melyhez Daruvár, Imrefalva, Istvánfalva, Boldur, Hodos és Zzábár községek tartoznak, 400 korona fizetés és 200 korona utiátalány; a szarazányi kör részére, a melyhez Szarazány, Birna, Zsureszt, Botyest, Drinova, Poganyest, Szilha, Kis-Kostély, Nagy-Kostély és Gruin. községek tartoznak, 700 korona fizetés és 300 korona utiátalány.

Körorvosi kötelességek: Az egészségügyi körbe csoportosított községeket havonként az előre meg alapítandó körlátogatási sorrend szerint kétszer uti általánya terhére beutazni és mindazon egészségügyi intézkedéseket végezni, a melyeket a törvény és szabályrendelet a körorvos hatás körébe utal, tartozik a szegényeket ingyen gyógykezeln.

Felhivatnak mindazok a kik ezen állásra pályázni óhajtanak, hogy az 1876. évi XIV. t.-cz. 143. § és illetve az 1883. évi. t.-cz. 9. §-ában megkivánt képzettségi igazolványokkal ellátott kérvényeiket 1901. évi márczius hó 25-ig alolirothoz annál bizonyosabban adják be, mert később érkező folyamodványok tekintetbe vétetni nem fognak.

Lugoson, 1901. évi február hó 15-én.

Podhrádszky Kornél,

főszolgabíró.

2-3



Fischblasen und Gummi anerkannt vorzüglichstes französ. Fabrikat in Original Pariser Packung per Dutzend Kronen: 2, 4, 6, 8, 10, 12, 16. Capot Amerikans (kurz), Kronen: 6, 8, 10.

Pariser Damen - Sicherheitschwämme. Kronen: 4, 6, 8, 10, 12.

Damen-Präservativ (Pely Porus), Pesarium oclusivum, nach Prof. Menzinga, Kronen 3—5.

Einführungsinstrument dazu, Kronen 3. Diana-Gürtel (Monats - Verbandbinde), per Stück Kronen 11.

Bestassortirtes Lager in: Irrigatoren, Bidets, Suspensorien, sowie in allen zur Krankenpflege gehörigen Artikeln für Herren und Damen.

Neuheit! Damen-Refrechisseur! Von den renommirtesten Frauenärzten als sicheres Praeservativ anerkannt! Preis complet Kronen 15.—

Streng solide Bodienung. Billigste Preise. Ausführliche Preisourante gratis in geschlossenem Couvert. Versandt diskret durch:

J. KELETI

Fabrikant chirurgischer Instrumente u. Bandagen

BUDAPEST, IV., Koronaherczeg-utcza 17.

Gegründet im Jahre 1878.

Bei Entnahme von 20 Kronen, 20% Rabatt!

Es wird höfl. ersucht, genau auf die Adresse zu achten.

Fede Hausfrau und Mutter

ist zu beglückwünschen, die mit Rücksicht auf Gesundheit, Ersparnis, Reinheit und Wohlgeschmack Kathreiners Kneipp-Malz-Kaffee (echt nur in den bekannten Original-Paketen) verwendet.

Plattensee-Fischerei Act.-Ges.
in Siófok

liefert ab Siófok auf verschiedenen Arten erzeugte

fein marinierte
Häring-Sorten-Fische

in Fässchen oder Blechbüchsen zu 4 Liter um 2 Kronen.

„Rollmops“-Häringe

zu 2 Kr. 40 H. per Nachnahme. Bei Abnahme von 5 Fässchen oder Blechbüchsen per Nachnahme um 10% billiger. Ferner

„SCHIEL“ im kristallisirten Sulz

in 1/2, 1, 2, 4 Liter-Büchsen um 1.30, 2.—, 3.—, 5.— Kronen

1—6

Lizitations-Anzeige.

In meiner concessionirten Pfandleihanstalt werden die bei mir verfallenen Gegenstände

am 7. März 1901

unter Aufsicht der löbl. Gewerbebehörde licitando veräußert.

Es steht den p. t. Parteien frei, die fälligen Posten bis am 6. März 1901 zu prolongiren.

VORSCHÜSSE

auf Gold, Silber, Werthpapiere, etc. werden aufs Billigste ertheilt

in der concessionirten Pfandleihanstalt des

Lagos, 16. Feber 1901.

Ignatz Fischer.

Zu vermieten

sind die Sommer- und Winterlocalitäten im Löwey'schen Hause nächst der neuen Honvéd-Kaserne und am

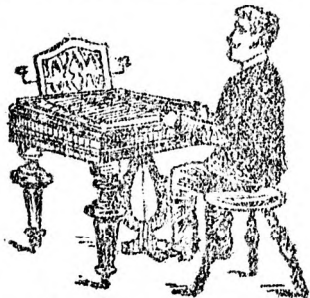
1. März zu beziehen.

Das geräumige **Geschäfts-Local** ist zufolge der günstigen Lage für eine **Gemischtwarenhandlung** bestens verwendbar.

Nähere Auskünfte ertheilt der Eigenthümer im Hotel zur Post

Gustav Löwey.

Unterstützen wir die heimische Industrie



Für ausgezeichnete Arbeit in Paris, London Stockholm u. Budapest ausgezeichnet.

VARJU BÉLA

k. u. k. priv. Instrumenten-Industrie
BUDAPEST, VIII. Józsefkörút 20. szám.

Lieferant der Hauptstadt, sowie mehrerer Kapellen u. Feuerwehr-Korporationen.

Empfiehlt seine Instrumente eigenen Erzeugnisses u. zw.:

	von fl.	bis fl.
Schul-Violenen	5.—	15.—
Ausgespielte alte Violenen	20.—	1000.—
Flöten	3.—	80.—
Harmoniums	3.—	80.—
Trompeten	4.—	70.—
Aristons	14.—	35.—
Intona mit 6 Noten	12.—	

sowie allerlei Streich- und Blas-Instrumente. Grosse Auswahl in

CYMBALS

eigener Fabrikation u. solidester Ausführung von 45—60 fl. mit Pedal 75—300 fl. bei jähriger Garantie.

Original ital. u. deutsche Saiten. — Reparatur aller Arten Instrumente.

Billige Preise. Pünktliche Arbeit. Preiscourant gratis.

Geschäfts-Verkauf.

Eine gut gehende **Greislerei** sammt Getränke- und **Traffik-Lizenz**, auf einem der besten Posten auf der **Bélinzer Landstraße** ist zu günstigen Bedingungen zu verkaufen. Hierzu **Gewölbeinrichtung**, Keller und entsprechende Nebengebäude. Zu übergeben am **1. April 1901.**

Näheres bei 1—2

Petru Tirso, Bélinz, Nr. 184.

Gute Uhren billig mit 3jähr. schriftl. Garantie vers. an Private

HANS KONRAD

Uhrenfabrik u. Goldwaren-Exporthaus **Brüx, (Böhmen).**

- Gute Nickel-Rem.-Uhr. fl. 3.75.
 - Echt Silber-Rem.-Uhr florin 5.80.
 - Echte-Silberkette fl. 1.20.
 - Nickel-Wecker-Uhr florin 1.95.
- Meine Firma ist mit dem k. k. Adler ausgezeichnet, besitzt gold u. silb. Ausstellungsmedaillen u. tausende Anerkennungs-schreiben. **Illustr. Preisecatalog gratis u. franco.** 7—50



Richters Anker-Bain-Expeller
Liniment. Capsici comp.
ist ein altbewährtes Heilmittel, welches seit mehr als 30 Jahren als zuverlässige Einreibung bei **Gicht, Rheumatismus und Gefäßstörungen** angewendet wird.
Warnung. Würdevolliger Nachahmungen wegen lege man beim Einkauf stets nach der Schutzmarke **Anker** und der Firma **Richter**. — Zum Preise von 80 h., Kr. 1.40 und Kr. 2.— vorräthig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei **Josef v. Zörb, Apotheker** in **Budapest.**

J. v. Richter & Cie.,
k. u. k. Hoflieferanten,
Budapest.

Für Bruchleidende!!

Soeben erschien die neu verbesserte Broschüre über Heilung aller Arten Unterleibsbrüche von **Dr. M. Reimanns**. Dieselbe wird auf Anfrage **völlig kostenfrei** zugesandt. Man adressiere:

Dr. M. Reimanns, 547 Wien,
VII/2 Nr. 62. Postfach.

14—104



FARBEN-FABRIKEN
VOM **FRIEDR. BAYER & Co**
ELBERFELD.

SOMATOSE

lösliches Fleischeiweiß

enthält die Nährstoffe des Fleisches (Eiweisskörper und Salze) als fast geschmackloses, leicht lösliches Pulver ist das hervorragendste

Kräftigungsmittel

für schwächliche, in der Ernährung zurückgebliebene Personen, Nervenleidende, Brustkranke, agenkranke, Wöchnerinnen, an on-lischer Krankheit leidende Kinder, Genesende etc., in Form von

Eisen-Somatose für Bleichsüchtige

ärztlich empfohlen.

Eisen-Somatose besteht aus Somatose mit 2% Eisen in organischer Bindung.

Somatose regt in hohem Maße den Appetit an. Erhältlich in den Apotheken und Drogenhandlungen.

Hervorragendes Kräftigungsmittel.

Lungenleiden

(chronische Katarre und Schwindsucht)

heilbar!

Nach statistischen Aufzeichnungen beträgt die Zahl der Schwindsüchtigen in Deutschland ca. 1 1/2 Millionen, von denen jährlich ca. 180 000 der Krankheit erliegen. Die ungarische Statistik zeigt ein noch erschreckenderes Bild. Bis vor kurzer Zeit galt Jeder, der von ihr ergriffen wurde, so ziemlich als rettungslos verloren, erst in den letzten Jahren hat man die Ueberzeugung gewonnen, daß Heilungen gar nicht so selten sind, es gehören allerdings günstige Verhältnisse zur Ausheilung, mögen diese teils durch die Konstitution des Kranken, teils durch zweckmäßige Heilmaßnahmen bedingt sein.

Die Frage, ob die Tuberkulose erblich ist, war lange Zeit streitig; in neuerer Zeit ist man zu dem Resultate gekommen, daß die Krankheit selbst nicht, wohl aber die Anlage dazu auf die Kinder übergeben kann, also daß sich körperliche Fehler vererben, durch welche die Ansteckung erleichtert wird, und daß der in den Betten, Meidern etc. vorhandene Ansteckungsstoff, den ein an Schwindsucht Gestorbener hinterläßt, sehr leicht auf seine von vornherein dagegen sehr empfindlichen Kinder übertragen werden kann, ist wohl klar. Deshalb müssen alle von Kranken benutzte Gegenstände und Räume, vor allem aber sein Auswurf, nach speziellen Anweisungen des Arztes sorgfältig desinfiziert werden.

Gäbe es aber keinen anderen Schutz gegen die Tuberkuloseansteckung als diesen, so würde nicht, wie jetzt, ca. 1/2, sondern die gesamte Menschheit daran sterben, denn jeder Mensch atmet fast täglich Schwindsuchtsbacillen ein oder nimmt sie in der Nahrung zu sich.

Wer gewohnt ist, zu beobachten, kann auch ohne Arzt zu sein, nämlich sehen, daß die Natur Mittel und Wege findet, jeden schädlichen Einfluß zu bekämpfen und entstandene Schäden zu heilen. Bei Verbrennungen bildet sie aus der durch die Hitze abgestorbenen Haut und einer Flüssigkeit ein schützendes, schützendes Pflaster über der Brandwunde, wie es kein Arzt so einfach und zweckmäßig herstellen kann. Günstige Stoffe stößt sie durch den Schweiß, durch den Magen, den Darm oder die Nieren wieder aus, es wäre also merkwürdig, wenn sie nicht auch ein Kampfmittel gegen einen so häßlichen Feind, wie die Tuberkelbacillen, hätte, und sie hat in Wirklichkeit ein solches.

Da, wo die Natur sich in viel feine Nestchen — die Bronchien — teilt, die in die Lunge führen, liegen zwei Dörfer, die sogenannten Bronchial- oder Lungenbläschen, über deren Zweck die Wissen-

schaft lange im Unklaren war. Jetzt dagegen wissen wir aus den Forschungen Dr. Hoffmann's, daß dieselben einen „ganz besonderen Saft“ erzeugen, der die Krankheitskeime, die Tuberkelbacillen, bevor sie noch in der Lunge ihr zerstörerisches Werk beginnen können, zum Absterben bringt. Wo nun diese Drüsen infolge eines vererbten Fehlers und Schwächezustandes, oder sonstiger organischer Störungen nicht genügend von diesem Stoffe erzeugen können und wo die Lungen durch Erkältung, Staub oder andere Einflüsse empfindlich gemacht worden sind, da können die eindringenden Bacillen sich festsetzen und früher oder später kommt die Krankheit zum Ausbruch.

In den Bronchialdrüsen ist also der wirksame Stoff zur Vernichtung der Tuberkelbacillen enthalten und da die Bronchialdrüsen bei den Säugtieren ebenfalls vorhanden sind und dieselbe Aufgabe haben wie beim Menschen, so lag es recht nahe, zu versuchen, dem kranken Körper diesen Stoff, der ihm fehlt, zu seiner Heilung zuzuführen. Nachdem diese Annahme durch wissenschaftliche Versuche als richtig bewiesen worden war, wurde das Mittel unter dem Namen „Dr. Hoffmann's Glandulen“ im Großen hergestellt und in den Handel gebracht. Das Resultat, oder richtiger einen kleinen Teil der erzielten Resultate zeigen untenstehende Zeugnisse, darunter solche von Ärzten die sich fast ausschließlich mit Lungenkrankheiten beschäftigen.

Selbst wenn die Krankheit schon ziemlich weit vorgeschritten ist, können die Tuberkelbacillen durch „Dr. Hoffmann's Glandulen“ vernichtet werden. Die tuberkulösen Geschwüre heilen aus, resp. werden, nach dem sie durch Vernichtung des Krankheitsstoffes zum Stillstand gebracht sind, von der Natur mit einer kalkartigen Masse umgeben, die sich aus dem Blute absondert, ein neuer Beweis, wie sich die Natur selbst hilft, sobald die Krankheit nicht mehr geradezu die Uebermacht hat. Dr. Hoffmann's Glandulen kann daher mit Recht als ein **Heilmittel** bezeichnet werden, indem es die Natur in ihrem Kampfe gegen die Krankheit unterstützt, ihr, um einen Vergleich zu brauchen, neue Munition zuträgt.

Als ein Teil des gesunden tierischen Körpers ist „Dr. Hoffmann's Glandulen“ völlig unschädlich, während viele ander gegen Schwindsucht empfohlene („chemische“) Mittel mehr oder weniger starke Gifte sind, vielleicht stark genug, um den Tuberkelbacillen zu schaden, aber mindestens ebenso schädlich für den Menschen selbst, dem sie oft, ohne

die Schwindsucht zu heilen, noch Magenleiden zuziehen, die dann zu einer doppelt reichen Abnahme der Kräfte führen und das Ende beschleunigen.

„Dr. Hoffmann's Glandulen“ **verträgt sich**, das sei besonders hervorgehoben, **mit jeder anderen Medizin** und verursacht keinerlei Beschwerden, damit soll aber Niemand veranlaßt werden, es hinter dem Rücken des behandelnden Arztes zu brauchen, denn es ist **keine Kurpfuschermittel, welche die wissenschaftliche Kritik zu scheuen hätte**, vielmehr steht für die Herren Ärzte eine ausführliche wissenschaftliche Broschüre darüber zu Diensten. Das Mittel besteht aus den fettfreien, getrockneten und gepulverten Bronchialdrüsen gesunder Schafe, welche mit Milchzucker zu Tabletten comprimiert werden. Jede Tablette von 0,25 Gramm enthält 0,05 Gramm pulverisierte Bronchialdrüse (Glandulen) entsprechend 0,25 Gramm frischer Drüsen und 0,20 Gramm Milchzucker als Geschmackszusatz.

Wer es ohne besonderes ärztliches Rezept in der Apotheke verlangt (die meisten Apotheken halten es vorrätig), achte darauf, daß er eine Flasche wie die unten abgebildete erhält, da schon versucht worden ist, andere Mittel unter ähnlichen Namen in den Handel zu bringen. Man weise Nachahmungen, die der Gesundheit schädlich sein können, entschieden zurück; wo Glandulen Dr. Hoffmann nicht zu haben ist, liefert die Fabrik durch ihre Versandstelle (Zobors's Apotheke, Budapest, Königsplatz 12) zu gleichen Preisen, wie die Apotheken, franco und einschickt es sich, den Betrag per Postanweisung einzunehmen.

Preis: Flaschen à 100 Tabletten Nr. 5,50
" " " " " " " " 3,-



Beachten Sie diese Schutzmarke.

Dr. Hoffmann's Glandulen wird nur in Flaschen verkauft, genau wie die hier abgebildete.

Chemische Fabrik Dr. Hoffmann Nachf. Meerane in Sachsen.

Aeusserungen von behandelnden Aerzten.

Zeugnisse von Aerzten:

Herr Dr. Bozang, Militärarzt in **Hermeskeil**. Auf Ihren Wunsch wiederhole ich Ihnen gern noch einmal, daß ich mit der Wirkung Ihres „Glandulen“ außerordentlich zufrieden war. **Schmaltz-Krankheitserscheinungen sind im Verschwinden**. Die Temperatur ist zum Normalen zurückgekehrt. Husten ist völlig geschwunden. Naselgerüche sind zur Zeit nicht mehr nachzuweisen.

Herr Dr. Braun in **Werbstein**. Ihre „Glandulen“-Tabletten habe ich gegen hartnäckige Heiserkeit und Husten mit sehr **günstigem Erfolge** angewandt. **Ungünstige Nebenwirkungen traten nie auf**. Dieselben werde ich in ähnlichen Fällen wieder gebrauchen und kann den Herren Kollegen solche nur aufs Warme empfehlen.

Herr Dr. Neumann in **Cannes (Nivora)**. „Glandulen“ hat sich mir als ein ganz vorzügliches Heilmittel bei Lungenentzündung und Lungenkatarrh erwiesen. Beim Gebrauch desselben **schwindet das Fieber sehr bald**, die Nachtschweisse hören auf, der Appetit bessert sich auffallend und der durch Husten oft gestörte Schlaf tritt wieder ein.

Dieses Präparat ist gewöhnlich als das einzige Heilmittel von Werth bei Behandlung der Schwindsucht zu betrachten.

Herr M. d. Univ. Dr. F. Kohn in **Wien**. Schon nach Verbrauch der ersten 100 Tabletten besserte sich das Bild amüßend. Husten wurde leichter, das Naseln hörte man bedeutend schwächer. Allgemeinzustand besserte sich, die Kräfte nahmen zu, und hatte ich die Freude, nach weiteren 2 Monaten die Krankheit vollkommen hergestellt zu sehen. Husten und Auswurf haben ganz aufgehört, die Naselgerüche sind vollständig geschwunden. Tuberkelbacillen nicht zu finden. Nachtschweisse und Fieber haben sistiert, Körpergewicht um 6 kg zugenommen.

Herr Dr. Wicke in **Wüstseibersdorf**. Es handelt sich um eine Lehrersfrau mit deutlicher Epithelinfiltration, Abmagerung, Nachtschweissen und Husten. Ich habe ihr 30 Tage lang „Glandulen“ verordnet und hat sich ihr Befinden außerordentlich gebessert, so daß sie sich vollkommen wohl fühlt. An Gewicht hat sie während eines Monats 4 kg zugenommen.

Herr Dr. O. Mellberg, **Mudlasvall** (Schweden). Dr. Hoffmann's Glandulen-Tabletten sind das beste und beim einzigen Mittel gegen Lungenkrankheit, welches wirklich die Krankheit unterdrückt und zur Heilung bringt.

Herr Dr. Walter, **Kochersee**. Ich bestätige Ihnen gern, daß ich mich während des Gebrauches der Glandulen-Tabletten stets wohl gefühlt habe und von Katarren verschont geblieben bin. Von der Unschädlichkeit des Mittels habe ich mich überzeugt.

Herr Dr. Hudneck, **Gurein**. Ich habe 2 Patienten Ihre Glandulen ordnet und dieselben haben binnen 8-10 Tagen ihren Lungenkatarrh verloren. Glandulen-Kur bewährt sich also, besonders durch angenehmes Einnehmen.

Herr Dr. Pollak, **Königsberg a. O.** Ich habe Ihre Tabletten in einem Falle von rechtseitiger Epithelinfiltration, bei dem früher ohne ersichtlichen Erfolg Kreosol von einem anderen Arzte ordnet worden war, gebraucht und waren ich und Patientin mit dem Erfolge sehr zufrieden.

Die Richtigkeit vorstehender Abschriften mit den Originalbriefen ist durch den Königl. Sächs. Notar Ernst Fr. Wils. Kühn in Meerane beglaubigt.



Generalvertretung der Maschinenfabrik  der kön. ung. Staatseisenbahnen.

BUDAPEST

Váci-körút 32. sz.

empfehlte die in der Maschinenfabrik der k. u. Staatseisenbahnen gebauten

Dampf-Dreschgarnituren, Stroh-Elevatoren

ferner

„MILLENNIUM“

Grasmähmaschinen, Haufenwerfer und Garbenbinder, Erntemaschinen

neuester Construction, sowie auch die in der landwirthschaftlichen Maschinenfabrik der öst.-ung. Staatseisenbahn-Gesellschaft in Reschitza erzeugten 4-pferdekräftigen Dampfdreschgarnituren, Pflüge mit Stahlguss, Pflügeköpfe System „Sack“ und sonstige landwirthschaftliche Maschinen.

Vertreter: **JOHANN SINGER, TEMESVÁR.**

1-10

Geschäftseröffnungs-Anzeige
aus Temesvár.

Beehre mich einem P. T. Publikum sowohl als auch m. geehrten Kunden die höfl. Mittheilung zu machen, dass ich mein bisheriges Geschäft in der »Mereygasse« als auch den »Pariser Louvre« in der Prinz-Eugengasse gänzlich aufgelassen habe, und unter der Firma

„zum blauen Stern“

in der

Hunyady- (Wiener-)Gasse

ein neues

Damenmode-, Manufactur-,

Confection- u. Leinen-
waaren-Geschäft

errichtete, welches reichhaltigst ausgestattet ist.

Für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte mir dasselbe auch fernhin zuwenden zu wollen.

Hochachtungsvoll

M. SPITZER

Temesvár

» zum blauen Stern.«

CHEMISCHES INSTITUT
DER K. U. UNIVERSITÄT



KRISTÁLY
SZIT-LUCASBADER
BERGQUELLE
IST EIN SEHR REINES
DOPPELT KOHLENSAURES
MINERALWASSER
ZU HABEN
IN SPEZEREILADEN,
CASHAUSERN
UND
WAGGON-RESTAURANTS

Von mehreren hundert hervorragenden Aerzten empfohlen Das schmackhafteste und billigste Mineralwasser.

Unentbehrliches Hausmittel in jeder Familie!

J. Pserhofer's
BLUTREINIGUNGS-PILLEN

sind seit vielen Jahrzehnten allgemein verbreitet, und wird es wenige Familien geben, in denen dieses vorzügliche Hausmittel fehlen würde.

Von vielen Ärzten werden diese Pillen ganz insbesondere gegen solche Übel empfohlen, welche durch schlechte Verdauung und Verstopfung entstehen, wie z. B. Störung der Gallen-Circulation, Leberleiden, Windkolik, Goldader u. dgl.

Durch ihre blutreinigenden Eigenschaften sind sie auch ganz besonders von guter Wirkung bei Blutmuth und den davon herrührenden Krankheiten, als nervösen Kopfschmerzen, Bleichsucht etc. Diese Pillen haben den Vortheil, dass sie gelinde wirken, keinen Schmerz verursachen, und daher von den schwächlichen Personen und selbst von Kindern ohne Bedenken genommen werden können.

1 Schachtel mit 15 Pillen kostet 21 Kreuzer.
1 Rolle mit 6 Schachteln 1 fl. 05.

Bei vorheriger Einsendung des Geldbetrages sammt portofreier Zustellung kostet:

1 Rolle 1 fl. 25	3 Rollen 3 fl. 35.
2 „ 2 „ 30 10	„ 9 „ 20.

Alleiniger Erzeuger und Haupt-Versandt-Depot:
J. Pserhofer's Apotheke
Wien, I. Singerstrasse Nr. 15.

In Folge ihrer grossen Verbreitung werden diese Pillen unter den verschiedensten Formen und Namen nachgemacht, daher verlange Jeder ausdrücklich „J. PSERHOFER'S Blutreinigungspillen“ und sind nur diejenigen echt, die auf dem Deckel jeder Schachtel den Namenszug „J. PSERHOFER“ in rother Schrift tragen.

Unentbehrliches Hausmittel in jeder Familie!

Wollen Sie
Ordnung haben?

dann verwenden Sie
SCHWANHÄUSSER'S
SHANNON-REGISTRATOR

zur Aufbewahrung
Ihrer Correspondenz, Facturen sowie Schrift
stücken jeder Art.

Illustrirte Kataloge über Schwanhäusser-
Shannon-Registrier-System gratis u. franco

Man achte genau auf die Firma:
„Schwanhäusser.“

Schwanhäusser
Shannon-Registrier-Unternehmung
Wien, I. Johannessgasse 2, I. Stock.